

4.-7. Schuljahr

Hans-Peter Tiemann

Zirkusgeschichten für Kids

Mit Audio-Files
zum Download



- **Starke Auftritte!**
- **Textakrobaten
und Erzählartisten**



Lernen mit Erfolg

KOHL VERLAG

www.kohlverlag.de

Inhalt

Vorwort	2
1 Audioseite	4
2 Kleine Wolke	5-26
3 Amadeus fliegt	27-36
4 Zirkus Überall	37-41
5 Rumms!	42-47
6 Der Löwe ist los!	48-52
7 Tiere im Zirkus	53
8 Manege frei für Textartisten	54-56
Lösungsvorschläge	57-60

Vorwort

Manege frei für ein besonderes Gastspiel im Deutschunterricht! Die turbulenten Erzählungen dieses Bandes lassen die bunte Welt des Zirkus lebendig werden. Akrobatinnen, Clowns und ein von allen geliebter Esel gehören zum Personal spannender und anrührender Geschichten, wie Kinder sie mögen.

So geht es in „**Kleine Wolke**“ - *Grundniveau* - um einen Wanderzirkus in Existenznöten und um die Kinder, die sich in der Zirkusschule zu jungen Artistinnen und Artisten ausbilden lassen und schließlich eine glänzende Vorstellung geben.

Die Erzählung „**Amadeus fliegt**“ - *Grundniveau* - präsentiert eine Hauptfigur, der die Liebe im wahren Wortsinn Flügel verleiht. Als ein Zirkus den Jungen in sein Programm aufnehmen möchte, gerät Amadeus jedoch in der Luft und auch am Boden in heftige Turbulenzen, die er schließlich auf ungewöhnliche Weise übersteht.

Dass Zirkus keineswegs den großen Manegen vorbehalten ist und dass Sensationen auch im Alltag passieren, zeigt „**Zirkus Überall**“ - *Erweitertes Niveau* -. Diese literarische Hommage an das Staunen und an die wertvollen Momente im Leben, in denen ringsum Wunderbares passiert, ist nicht nur für Kinder eine kleine „Schule des Sehens.“

In „**Rumms!**“ - *Erweitertes Niveau* - , der vierten Erzählung des vorliegenden Bandes, erleben wir den Gewichtheber Antonio, der als starkes Mitglied im inklusiven Zirkus Karacho eine Hantel zur Hochstrecke bringt und zugleich die Fantasie des Publikums hochleben lässt.

Schließlich liegt mit „**Der Löwe ist los**“ - *Grundniveau* - der erste Teil einer Szenenfolge vor, die zum Bühnenspiel und zur Gestaltung von Fortsetzungen einlädt.

Die längeren Erzählungen sind jeweils in Kapitel eingeteilt, sodass sich eine Lektüre in Abschnitten anbietet. Der Aufgabenkatalog im Anschluss an die Zirkusgeschichten enthält motivierende, oft analytische, aber auch textproduktive Aufträge. Dabei werden sprachlich-stilistische Textmerkmale erschlossen und Techniken des Leseverstehens eingeübt. An einigen Stellen kann auf zwei Niveaustufen gearbeitet werden, indem leistungsstarke Kinder die Arbeitsaufträge mit dem Clown erledigen. Sämtliche Ergebnisse sollten in **Zirkusmappen** abgelegt werden.

Daneben bietet das **Audio-Material** zwischendurch immer wieder akustische Logenplätze für beste Zirkusatmosphäre!

„Manege frei für begeisternde und lehrreiche Deutschstunden!“

rufen der Kohl-Verlag und Hans-Peter Tiemann

Die Symbole bedeuten:



Lesestopp, Lektüre
bis hierher



schriftliche
Bearbeitung



anspruchsvolle
Arbeitsaufträge



Lesung und
szenisches Spiel

2 Kleine Wolke

- 1 -



„Oh, wie niedlich, seht mall!“ Ida zeigte auf den Esel drüben am Springbrunnen. „Der steht da wie ausgestopft“, witzelte Marvin, und Eike knurrte böse: „Der Alte zerrt das Tier jeden Morgen hierher in die Einkaufsstraße. Gebt dem Kerl bloß nichts!“

- 5 Die Kinder hockten auf der Bank vor der Eisdiele. Eike nagte an seiner Waffel, während Ida ihre Schoko-Banane-Portion aus dem Becher löffelte. Nebenan kämpfte der lange Marvin mit drei Kugeln ‚Blauer Engel‘ im Hörnchen, bei denen die Eischmelze so heftig eingesetzt hatte, dass ihm die klebrigen Rinnsale am Arm hinunter auf T-Shirt und Hose sickerten.
- 10 Ida blickte neugierig zum Esel hinüber, der jetzt erste Lebenszeichen von sich gab, die flauschigen Eselsohren aufrichtete und mit den Hufen auf dem Asphalt scharrte. Ein älterer Mann, dessen Gesicht von einem grauen Vollbart eingerahmt wurde und auf dessen Kopf ein verbeulter Zylinder thronte, hielt das Tier an einem Strick. In der anderen Hand schwenkte er eine Blechdose, die er immer dann schüttelte, wenn sich jemand näherte. Doch niemand blieb
- 15 stehen.

„Könnt ihr lesen, was da auf dem Pappschild steht?“ Ida beugte sich vor und blinzelte gegen die tiefstehende Sonne.

- „Wartet mal, da steht, da steht.“, Eike sprang auf, ging ein paar Schritte auf den alten Mann zu, entzifferte die Krakelschrift auf der Pappe, die man dem Esel umgehängt hatte, und steuerte wieder die Bank an: „Kleiner Zirkus in Not bittet um kleine Spende für hungernde Tierel!“
- 20

„Völliger Fake!“, knurrte Marvin. „Den Zirkus hat sich der Alte ausgedacht, und das störrische Vieh hat er sich beim Esel-Mietservice ausgeliehen.“

- Eike kicherte: „Vermute mal, bei der ‚Agentur Mitleid‘. Da gibt’s dreibeinige Straßenkötter, blinde Katzen und nackte Kanarienvögel mit federlosen Ärschen.“
- 25 Ida ekelte sich plötzlich vor Schoko-Banane und versenkte ihren Becher mit dem matschigen Rest im Mülleimer neben der Bank.
- „Aber wenn sein Zirkus wirklich in Not ist?“, gab sie zu bedenken.

- Marvins Antwort kam schnell: „Der einzige Zirkus, in dem der Alte auftritt, ist der Einkaufsstraßenzirkus am Springbrunnen. Und die einzige Nummer, die der im Programm hat, heißt: Leute abzocken!“
- 30

„Und die einzigen Tiere, die es bei dem zu Hause gibt, sind Flöhe, Läuse und Kakerlaken“, fügte Eike böse hinzu, stopfte sich die Reste seiner Eiswaffel in den Mund und stand auf: „Los, Leute, lasst uns weiterziehen, in zehn Minuten startet der Film!“

- An diesem Nachmittag waren die Kinder auf dem Weg ins Kino. Eikes Mutter hatte ihnen die Karten spendiert, weil sie ihr bei der Gartenarbeit geholfen hatten. Dafür durften sie gleich
- 35 „Aliens in der Schokoladenfabrik“, einen bei den Kindern angesagten Zeichentrickfilm, sehen.



240 „Vorschläge bitte! Ich höre!“ Frau Finkbeiner lehnte an der Tafel, drehte ein Kreidestückchen in der Hand und blickte über den Brillenrand in die Gesichter der Kinder. Der kleine Balthasar Bommel reckte zaghaft einen Arm in die Höhe: „Wir könnten einen Inlinerwettbewerb für Eltern und Lehrer veranstalten.“

245 „Voll krass, Balti!“, rief Lorenz Ückermann dazwischen, „Dann schicken wir alle Erwachsenen auf die Halbpfeife und nehmen Wetten an, wer zuerst auf dem Arsch liegt.“

Einige klatschten Beifall. „Großeltern, Onkel und Tanten sind natürlich auch willkommen,“ fuhr Balthasar fort.

250 „Soll ich meinen Papa etwa auf Inliner stellen? Der kann das Wort nicht mal buchstabieren,“ gab Amelie Pohl zu bedenken, und Marvin lästerte: „Du doch auch nicht!“

Frau Finkbeiner klopfte energisch aufs Pult: „Ruhe, Kinder, ich bitte um ernsthafte Vorschläge!“ Mandy-Charlene meldete sich zu Wort: „Wie wär’s mit Blindkuh-Wettzangen? Wir brauchen dazu nur einen Holzbalken, ein paar Nägel, einen Hammer, eine Augenbinde und einen großen Kasten Verbandszeug. Wer mit drei Schlägen den Nagel reinzimmert, gewinnt

255 eine Tüte Nägel. Erwachsene zahlen einen Euro, Kinder die Hälfte.“

Von hinten rief jemand böse dazwischen: „Eine Woche hämmern? Dir hat wohl einer ins Gehirn genagelt.“

260 Frau Finkbeiner wurde lauter: „Zur Vorbereitung unseres Schuljubiläums haben wir zehn Projektstage, an denen kein normaler Unterricht stattfinden wird. Für das letzte Wochenende ist das große Schulfest geplant, bei dem jede Klasse ihre Ergebnisse präsentiert. Die B wird ein Theaterstück proben und aufführen, die C legt einen Schulgarten an und von euch habe ich bisher keine einzige brauchbare Idee gehört.“ Die Klasse schwieg, wurde vom Pausengang erlöst und mit den Worten „Morgen müssen wir’s entscheiden!“ von Frau Finkbeiner nach draußen geschickt.

265 Ida hockte allein auf der Bank. Sie hatte die Mädchen nicht zum Kiosk begleiten wollen, fand Rundlauf um die Tischtennisplatte ziemlich albern und mochte auch nicht beim Fußball zusehen. „Was ist los mit dir?“, fragte Lilly, die zusammen mit Antonia neben ihr Platz nahm. „Gebrauchter Tag?“

270 „Gebrauchte Woche,“ erwiderte das Mädchen, und als ihr Antonia den Arm um die Schulter legte, begann sie zu schluchzen. „Sie werden Kleine Wolke töten, wenn nicht noch ein Wunder geschieht.“

275 „Wieso Wolke und wieso Wunder?“, rätselten die Mädchen, und Ida erzählte, was sie draußen auf der Zirkuswiese erlebt hatte. Sie berichtete von Maria, von Jongleuren, tanzenden Hunden und einem wunderbaren Esel, von Menschen und Tieren, die so liebenswert waren, die aber niemand mehr sehen wollte und denen niemand mehr zujubelte.

„Stopp mal, hast du da eben gesagt, die sind am Ende?“

„Ja doch.“